

# Innenausbau «Kajak» Kleinklasse Time-out

Hochbauamt, 2011 | N° 157



«Ach, was muss man oft von bösen Kindern hören oder lesen!»

So einfach wie im 19. Jahrhundert bei «Max und Moritz» von Wilhelm Busch ist es nicht! Denn sie sind nicht einfach böse, sondern oft mit vielschichtigen Problemen belastet und verhalten sich deshalb auffällig und störend. Für diese Jugendlichen der Oberstufe mit offensichtlichen Defiziten in den sozialen Kompetenzen ist das Time-out-Angebot «Kajak» bestimmt. Sie sollen in einer absehbarer Frist wieder in die Schule eintreten oder die Schule abschliessen.





## Innenausbau «Kajak», Kleinklasse Time-out

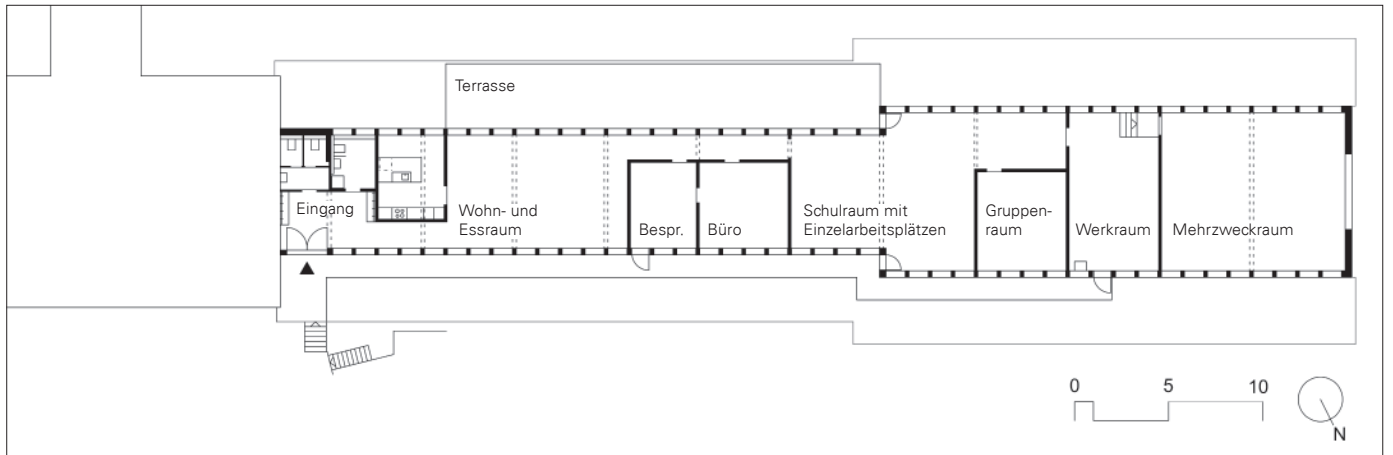
St.Georgen-Strasse 160

In Gruppen mit differenzierten Angeboten wird den unterschiedlichen Voraussetzungen der Jugendlichen entsprochen: Zum Teil besuchen sie externe Betriebspraktika und werden schulisch unterrichtet. Einzelne sind in einer Ganztagesstruktur mit schulischem und sozialem Lernen und interner Beschäftigung integriert. Andere holen durch Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz und in internen Arbeitseinsätzen den Schulabschluss nach.

Die neuen Räume strahlen Atmosphäre und Geborgenheit aus. Die frühlingshaften hellen Farben und die bestehende Holzdecke bewirken eine warme, einladende und aufbauende Stimmung. Die Räume ermöglichen

eine gute Aufsicht über die Jugendlichen und vielseitige Beschäftigungsmöglichkeiten. Die wechselseitige Anordnung der Räume spart Platz und gibt dem Ganzen eine Struktur.

In den bestehenden länglichen Grundriss wurden drei Schulräume eingebaut. Sie sind bewusst unterschiedlich ausgestaltet, um verschiedene Bedürfnisse abzudecken. Ein grösseres Schulzimmer bietet Einzelarbeitsplätze für Schülerinnen und Schüler sowie Arbeitsplätze für die Lehrpersonen. Ein kleineres Schulzimmer wird flexibel als Gruppenraum und Besprechungszimmer genutzt. Der dritte und grösste Raum ist nun Mehrzweckraum für Musik und Bewegung.



Eine einfache Holzwerkstatt, geeignet für Reparaturarbeiten, und eine Mal- und Gestaltungsecke für Arbeiten mit Papier, Farben, Textilien, ergänzen das Anforderungsprofil für Werken und Gestalten. Der offene Wohn- und Essbereich bietet Platz für 12 Jugendliche und ihre Betreuungspersonen. Hier ist eine Sitzcke

mit Spiel- und Bücherregal eingerichtet. In der Küche lernen die Jugendlichen wichtiges über Haushalt und Ernährung. Auf dem südseitigen Vordach wurde eine Holzterrasse für kurze Pausenaufenthalte im Freien erstellt. Für die Betreuenden steht ein Büro mit zwei Arbeitsplätzen und ein Besprechungszimmer zur

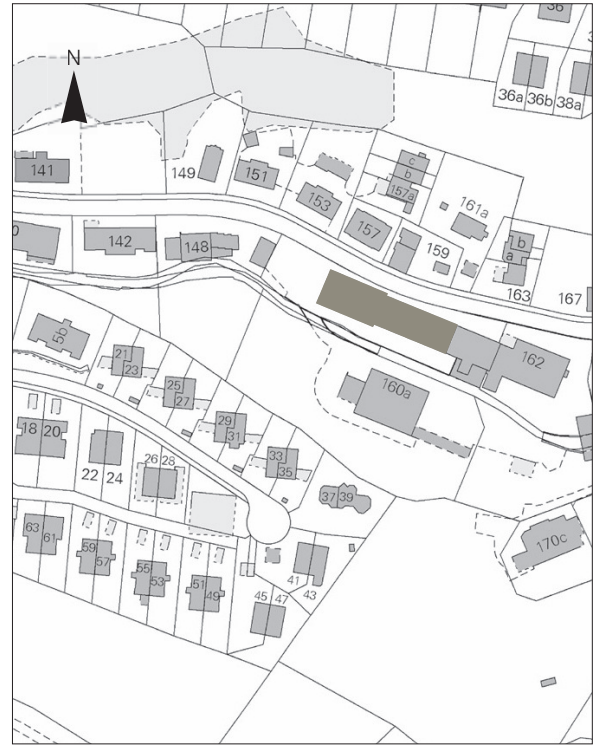
Verfügung. Alle Einbauten wurden in Leichtbauweise erstellt, die Bodenbeläge einheitlich in Linoleum ausgeführt. Sämtliche Elektroinstallationen und die Beleuchtung mussten ersetzt werden. Die Fassade wurde, abgesehen vom Einbau zweier Notausgänge, nicht verändert. ■



**Stadt St.Gallen**  
**Hochbauamt**  
**Amtshaus**  
**Neugasse 1**  
**9004 St.Gallen**  
**Telefon +41 71 224 55 82**

[info.hochbauamt@stadt.sg.ch](mailto:info.hochbauamt@stadt.sg.ch)  
[www.hochbauamt.stadt.sg.ch](http://www.hochbauamt.stadt.sg.ch)

Fotos: Ernst Schär  
 Februar 2011



<b>Bauherrin</b>	Stadt St.Gallen, vertreten durch das Hochbauamt Projektleiterin Susi Rehsteiner		
<b>Architektur</b>	Frehner Architekten GmbH, Michèle Frehner	St.Gallen	
<b>Projektlauf</b>	Planungsbeginn	2005	
	Baubeginn	Oktober 2010	
	Fertigstellung	Februar 2011	
<b>Baukosten</b>	Gebäude	CHF	272 000
	Umgebung	CHF	5 000
	Baunebenkosten	CHF	4 000
	Gesamtkosten	CHF	281 000
<b>Projektdaten</b>			
<b>m<sup>3</sup> nach SIA 416</b>	Gebäudevolumen	m <sup>3</sup>	1 888
<b>CHF / m<sup>3</sup> nach SIA 416</b>	Gebäudekosten (BKP 2)	CHF / m <sup>3</sup>	144